

Das Aus für Schramberg

Kreistagsbeschluss für „Helios“ bedeutet Krankenhausschließung

Die Entscheidung fiel erst nach mehr als sechs Stunden: 25 der Rottweiler Kreisräte stimmten für einen Verkauf der Gesundheitszentren GmbH an den Berliner Helios-Konzern, 18 wollten die beiden Krankenhäuser an die Schweizer Ameos-Gruppe veräußern. Die unterlegenen Bieter haben Klage angekündigt.

CORNELIA ADDICKS

Kreis Rottweil. Massiv zerstritten zeigten sich die zwei Lager der Kreisräte schon während der Fragerunden, die den Präsentationen durch die beiden verbliebenen Bieter folgten. Noch deutlicher wurde die schier unüberwindliche Kluft dann in der Debatte. Zuerst hatten die Sprecher der jeweiligen Mehrheit in den Fraktionen das Wort: Dr. Georg Schumacher, praktizierender Arzt aus Rottweil für die CDU, Rottweils früherer OB Thomas Engeser (FWV) und Dieter Kleinmann MdL (FDP) sprachen sich für das Angebot von Helios aus. Bei der SPD waren zwei Kreisräte befangen- dazu reicht schon, dass ein Familienmitglied bei den Gesundheitszentren beschäftigt ist. Die restlichen fünf Sozialdemokraten waren gespalten, drei standen hinter der Offerte von Ameos. Ebenso die zwei nicht befangenen Vertreter der ÖDP. Kreisrat Max Burger (Bündnis 90/Die Grünen) war der Einzige, der von einer einstimmigen Entscheidung sprechen konnte. Er und sein Kollege würden für das „kleinere Übel“, also für Helios votieren, sagte er.

Burger schaffte es auch als einziger der Sprecher, sowohl kräftigen Beifall als auch lautes Buh-Rufen bei den vielen Krankenhausesmitarbeitern im Saal hervorzurufen. Zuerst wurde ihm applaudiert, als er Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel daran erinnerte, dass er beim ersten Bieterverfahren noch gemeinsam mit dem Kreistag für eine Kommunale Lösung gestritten habe. Als er dann aber sein Votum für Helios ankündigte, schollen Burger Beschimpfungen aus dem Saal entgegen.

Die Ameos-Gruppe hatte unter den Klinikbeschäftigten Fähnchen



Mit dem Verkauf der Gesundheitszentren Landkreis Rottweil GmbH an den Berliner Helios-Konzern ist wohl auch das Schicksal des Kreiskrankenhauses in Schramberg besiegelt, das Helios schließen will. Bild: icks

verteilt, die auch heftig geschwungen wurden, bis der Landrat dies schließlich untersagte. Ameos geht davon aus, beide Standorte, also Rottweil und Schramberg, erhalten zu können. Die Sprecher von Helios dagegen erläuterten dezidiert, warum dies wirtschaftlich nicht machbar sei.

Auf Nachfrage sagte Kreisrat Gerd Hieber, dass die Abstimmung „sehr nachhaltige Veränderungen“ mit sich bringen würde. Hieber, seit etwa neun Monaten Mitglied des Aufsichtsrats der Gesundheitszentren GmbH, nennt die derzeitigen Zahlen (7 Millionen Euro Verlust im Jahr 2010) „übel“, ein Ergebnis „jahrelanger schlechter Geschäftspolitik“. Während Ameos versuche,

mit Versprechungen, die nicht in dem am 1. Februar eingereichten Angebot abgedeckt seien, Stimmen zu bekommen, habe sich die Abordnung von Helios „sehr klar und konsequent“ gezeigt. Auch sieht Hieber eine verlässlichere Sicherheit bei der ZVK-Frage, da He-

lios eine überzeugendere Eigenkapitalstruktur vorweisen könne. Bei der Entscheidungsfindung stehe die Frage im Vordergrund, wie der Landkreis Rottweil auf dem Krankenhaussektor in Zukunft den Druck durch große Häuser in den umliegenden Landkreisen aushalten könne, meinte Hieber.

Scharf kritisiert wurde von mehreren Rednern die „Nachbesserung“ des Gebots der Ameos-Gruppe, zeitlich nach dem fixen Abgabetermin und laut Schumacher „auf Basis möglicher Indiskretionen“.

Kräftig hinterfragt wurde auch das finanzielle Gerüst von Ameos. Deren Vertreter und Inhaber von 12,5 Prozent der Aktien, Dr. Axel Paeger, verwahrte sich gegen die Anwürfe und konterte mit „Blödsinn, Schund, Schrott und Unsinn“. Aber er sei es ja schon aus den bisher rund 60 Bieterverhandlungen, an denen er teilgenommen habe, gewohnt, dass so etwas gegen den „besseren Bieter“ in letzter Minute aus dem Hut gezaubert würde.

Laut der vom Kreistag 2010 beschlossenen „Matrix“, einem komplizierten Punkteverfahren, schnitt aber Helios unter den zwei von ursprünglich acht verbliebenen Bietern um fünf Punkte besser ab.

Kreisrat Dieter Kleinmann erinnerte daran, dass auch die Bevölkerung von Sulz und Umgebung 1996 mit den Folgen einer Krankenhausschließung habe zurechtkommen müssen. Dass nun aber Schramberg nicht zu halten sei, sieht Kleinmann auch in der geringen Bettenauslastung von 56 Prozent: „Da haben die Patienten bereits angestimmt!“ Der befürchtete Tumult nach der Verkündigung des „Aus für



Marina Martini vom unterlegenen Ameos-Konzern will rechtliche Schritte einleiten. Bild: icks

Schramberg“, den man anhand der lautstarken Stimmungsaufhebungen im Saal befürchtet hatte, blieb aus. Die enttäuschten Schramberger hinterließen aber ihre Schilder und Banner vor der Eingangstür der Rottweiler Stadthalle. Und Marina Martini, Vorstandsmitglied bei Ameos, hat rechtliche Schritte gegen den Kreistagsbeschluss angekündigt.

Für Pferde tödlich

Virusinfektion nicht auf Menschen übertragbar

Im Landkreis Rottweil ist bei zwei Pferden in einer Hobbypferdehaltung in Eschbronn die nach Tierseuchenrecht anzeigepflichtige „Ansteckende Blutarmut der Einhufer“ aufgetreten.

Kreis Rottweil. Die betroffenen Tiere mussten im Rahmen der rechtlichen Regelungen getötet werden. Die Behörden haben in einem Radius von einem Kilometer um den betroffenen Stall einen Sperrbezirk eingerichtet.

Die Viruserkrankung ist nicht auf den Menschen übertragbar, für die infizierten Tiere kann sie hingegen tödlich verlaufen. Tiere, die sich mit dem Virus angesteckt haben, müssen eingeschläfert werden. Die Ansteckende Blutarmut der Einhufer ist nur für Pferde, Esel, Maultiere, Maulesel und Zebras infektiös. Einmal infizierte Tiere bleiben lebenslang Virusträger und potenzielle Virusausscheider, auch wenn sie keinerlei Krankheitserscheinungen erkennen lassen. Diese können eine Ansteckungsquelle für weitere Einhufer darstellen.

Während die Krankheit in jüngster Vergangenheit in Baden-Württemberg nicht aufgetreten ist, wurde in den vergangenen Monaten in Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen bei mehreren Pferden eine Infektion nachgewiesen. Die Krankheit wird immer wieder mit illegal verbrachten Pferden aus Rumänien in Verbindung gebracht. Dort sind allein im Jahr 2010 mehr als 11000 Pferde betroffen gewesen. Nach derzeitigen Sachstand

lässt sich der Fall im Landkreis Rottweil jedoch nicht mit Rumänien in Verbindung bringen.

Der Zeitraum vom Zeitpunkt der Infektion bis zum Auftreten von Krankheitsanzeichen (Inkubationszeit) kann nach neueren Untersuchungen bis zu 90 Tagen betragen. Die Blutarmut (Anämie) als Leitsymptom entsteht durch eine antikörperbedingte Zerstörung der roten Blutkörperchen (Hämolyse).

Außere Krankheitsanzeichen sind Fieber bis 42 Grad, Appetitlosigkeit, Schwäche, Zittern, schwankender Gang, angelaufene Gliedmaßen beziehungsweise Flüssigkeitsansammlung (Ödeme) am Unterbauch oder Schlauch und dadurch bedingte Schwellungen, Abmagerung, Konditionsverlust, gelbe bis blasse Schleimhäute und punktförmige Blutungen auf den Schleimhäuten.

Das Viruspartikel ändert häufig seine Struktur und kann deshalb von den Antikörpern nicht immer beseitigt werden. Bedingt durch diese ständigen Veränderungen muss sich der Organismus immer wieder erneut mit dem Virus auseinandersetzen. Dies äußert sich darin, dass Fieber in unregelmäßigen Abständen wieder auftritt (chronischer Verlauf). In den fieberfreien Zeiten können die infizierten Pferde völlig unauffällig erscheinen, sodass die Erkrankung meist erst spät erkannt wird. Die Krankheit führt früher oder später zum Tod des Tieres.

Info: Weitere Infos gibt es auf der Internetseite des Ministeriums für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz unter der Adresse www.mlir.baden-wuerttemberg.de

DAS SPRACHROHR

Leserzuschriften geben die Ansicht des Einsenders wieder. Es werden Beiträge veröffentlicht, die den presserechtlichen Bestimmungen entsprechen. Unabhängig von der Länge behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor, die durch (...) gekennzeichnet sind.

E-Mail: redaktion@neckar-chronik.de

Ein Leserbriefschreiber nimmt die Sulzer Daimler-Debatte zum Anlass, eine Lanze für Bio-Landwirtschaft zu brechen.

Für eine dezentrale Landwirtschaft

Fortschritt berücksichtigt Natur und Umwelt sowie Lebensqualität! Wenn Daimler versucht, in Sulz am Neckar 200 Hektar kostbare Ackerflächen in eine Teststrecke zu verwandeln, dann ist es kein Fortschritt, sondern ein Rückschritt! Im Zeitalter des Bienensterbens, wo Imker und Schäfer zuhause sind und der Landwirt auf fruchtbarem Ackerboden für die Ernährung der Bevölkerung sorgt, besteht kein Bedarf an weiterer Versiegelung von kostbarem Ackerboden. Der Dioxinkandal hat hoffentlich einige Verbraucher zum Nachdenken veranlasst und (...) auch ihr Konsumverhalten beeinflusst.

Wer jetzt seinen Kopf zum Denken gebraucht, der sucht seine Lebensmittel kritisch (...) aus und kommt

letztendlich zu dem Schluss, dass Billigware all diese gesundheitsschädigenden Eigenschaften beinhalten kann wie: genmanipuliert, synthetisch, raffiniert, konventionell (Monosanto und Konsorten). Für diese Wissenschaften gibt es nur eine Alternative, sich für die etwas teuren Bio-Produkte zu entscheiden und so für die eigene Gesundheit zu sorgen, Verantwortung übernehmen!

Die dezentrale Landwirtschaft hat so die Chance weiter zu existieren um sich zu regenerieren und weiter zu entwickeln. (...) Der baden-württembergischen Landwirtschaft täte ein Schritt in diese Richtung bestimmt gut (...). Um diesen Bewusstseinswandel überhaupt in Gang zu bringen, heißt es nicht weiteren kostbaren Ackerboden für Teststrecken von Daimler zu opfern und unsere eigene Ernährungsbedarfs-Gestaltung, somit auch Arbeitsplätze (Landwirte mit Familie) aus der Hand zu geben.

Auch wird in den Wahlveranstaltungen mit der Psycho-Masche Angst leichtfertig umgegangen und von Regierungsseite die gebetsmühlenartig vorgetragene Technologiefeindlichkeit bestimmter Andersdenkender angesprochen. Dass die Gegner aber technisch bessere, die Umwelt und Natur schonende Alternativen vorweisen können, wird durch diese Aussage einfach unterdrückt und negiert!

Arbeitsplätze entwickeln sich im Laufe der Zeit (siehe Heiteres Berufsterben durch die Digitalisierung). Ein pfiffiger Schwabe weiß, dass es menschliche Bedürfnisse gibt, nach denen er auch seine Berufung ausrichten kann. Dafür bedarf es keines Eselkarrens – nur eines klaren Kopfes!

Gerhard Haberl
Sulz, Eichenweg 14

Wahlen beim Sportverein

Hopfau. Der Sportverein hat am Freitag, 11. März, um 20 Uhr im Sportheim Hauptversammlung. Auf der Tagesordnung stehen auch Wahlen zum Vorstand. Anträge müssen schriftlich bis Freitag, 4. März, beim Vorsitzenden Helmut Link eingereicht werden. dl

Wahlen beim Musikverein

Fischingen. Der Musikverein „Gut Klang“ hat am Freitag, 11. März, um 19.30 Uhr Generalversammlung im Fischinger Rathaus. Auf der Tagesordnung stehen auch Neuwahlen. Anträge sollten bis Mittwoch, 9. März, beim Vorsitzenden Jochen Hipp (Neckartalstraße 33, Fischingen) schriftlich eingereicht werden.

Wahlen beim Sportverein

Sigmarswangen. Die 64. ordentliche Jahreshauptversammlung des VfB Sigmarswangen beginnt am Freitag, 11. März, um 20 Uhr im Sigmarswanger Sportheim. Auf der Tagesordnung stehen Geschäftsberichte, Wahlen und Vereinstratagem. Anträge können bis Mittwoch, 9. März, an den Vorsitzenden Ralf Voßler (Rittweg 27, Sigmarswangen, Telefon 07454 / 40050) gerichtet werden.

Aufschwung bremst Winter

Positive Arbeitsmarktentwicklung im Bezirk Rottweil im Februar

Der kräftige Wirtschaftsaufschwung hat die traditionelle Winterarbeitslosigkeit in Schach gehalten. Auch bei der Agentur für Arbeit in Rottweil wurden erheblich mehr offene Stellen gemeldet als im Vorjahr, die Arbeitslosenquote ist auf 3,6 Prozent gesunken.

Kreis Rottweil. „Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im Agenturbezirk Rottweil setzt sich fort“, verkündet eine erfreute Sibylle Liechti, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Rottweil. „Kräftiger Wirtschaftsaufschwung hat im Februar die Winterarbeitslosigkeit im Bezirk deutlich abgemildert.“ Gegenüber dem Vorjahr sind 2839 Menschen weniger arbeitslos gemeldet, was einem Rückgang der Arbeitslosigkeit um 34,6 Prozent entspricht. Die Arbeitslosenquote liegt deshalb jetzt bei erfreulichen 3,6 Prozent. Im Vorjahr waren zur gleichen Jahreszeit noch 5,4 Prozent.

Im Februar 2011 wurden der Arbeitsagentur fast 300 offene Stellen mehr gemeldet als im Januar. „Dies ist ein Indikator für die gute wirtschaftliche Lage.“ Im Februar mussten sich außerdem 450 Menschen weniger arbeitslos melden als im Vergleichsmonat 2010. Dies und die deutlich höhere Zahl an neu gemeldeten offenen Stellen trugen dazu bei, dass sich der Arbeitsmarkt so erfreulich entwickeln konnte. Insgesamt mussten sich 1256 Menschen arbeitslos melden, das sind 26,4 Prozent weniger als

im Vorjahr. Gleichzeitig meldeten Firmen 744 neue Stellen, 35,5 Prozent mehr als im Februar 2010. Dadurch haben sich die zu besetzenden Stellen auf 1776 erhöht.

Auch im Landesvergleich zeigt sich der Arbeitsmarkt im Bezirk Rottweil in einem guten Licht. Die Quote liegt mit 3,6 Prozent deutlich unter der Landesquote von 4,5 Prozent. Lediglich zwei Agenturbezirke weisen eine noch günstigere Quote aus: Ravensburg liegt mit 3,2 Prozent vor Schwäbisch Hall mit 3,5 Prozent an der Spitze im Land.

Im Februar waren 2739 Männer und 2625 Frauen, insgesamt also 5364 Personen arbeitslos gemeldet. Dies sind 2839 Menschen weniger als im Vorjahresmonat. Absolut betrug der Rückgang bei den Männern 1652 Personen, unter den Frauen wurden 1187 Arbeitslose weniger gezählt. Die Arbeitslosenquote der Männer liegt zwischenzeitlich bei 3,4 Prozent, die der

Frauen bei 3,8 Prozent. In der Hauptagentur Rottweil waren 2643 Menschen arbeitslos gemeldet, das bedeutet eine Quote von 3,5 Prozent. Die Geschäftsstelle Tuttlingen registrierte 2721 arbeitslos gemeldete Betroffene, was einer Quote von 3,7 Prozent entspricht.



Sibylle Liechti, Chefin der Rottweiler Agentur für Arbeit. Bild: icks

2834 Menschen waren im Hartz IV Bereich arbeitslos gemeldet. Ungefähr gleich viele in Rottweil wie in Tuttlingen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Verringerung um 1023 Betroffene. Es werden in der getrennten Trägerschaft in Rottweil 1410 und vom Optionslandkreis Tuttlingen 1424 arbeitslose Hilfebedürftige betreut. Der Anteil der Hartz IV Arbeitslosen ist im Agenturbezirk auf 52,8 Prozent leicht angestiegen. In der Arbeitslosenversicherung SGB III waren 2530 Menschen arbeitslos gemeldet, 1816 Personen weniger als im Vorjahresmonat. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen liegt somit bei 47,2 Prozent.

Arbeitsagentur schließt während der Fasnet

Am Fasnetmontag, 7. März, sowie am Fasnetdienstag, 8. März, bleibt die **Agentur für Arbeit** in Rottweil für den Publikumsverkehr ganz-

tags geschlossen. Auch das Berufsinformationszentrum (Biz) ist an diesen „**närrischen Tagen**“ nicht geöffnet. Dasselbe gilt für die Ge-

schäftsstelle der Arbeitsagentur in Tuttlingen. Am Schmotzigen Donnerstag, 3. März, ist nachmittags ebenfalls geschlossen.

Gottesdienst zum Weltgebetstag

Sulz. Dieses Jahr feiern und gestalten christliche Frauen die alljährliche Liturgie zum Weltgebetstag am Freitag, 4. März, so auch in der katholischen Kirche St. Johann in Sulz um 19.30 Uhr. Das Land, aus dem die Gebetsanliegen kommen, ist dieses Mal Chile, das im letzten Jahr durch Unglücksfälle in den Medien bekannt wurde. Man erinnert sich an das Erdbeben im

März, bei dem vierhundert Tote zu beklagen waren, und an die glückliche Rettung nach der Bergwerkskatastrophe vom August. Ein weiterer Horizont erschließt sich den Besuchern des Gottesdienstes. Eingeladen sind alle, die sich über Kultur und Land hinaus mit religiösen Fragen beschäftigen wollen, auch im Gespräch beim gemütlichen Abschluss im Gemeindehaus.

Termine der Narrengilde

Glatt. Am Schmotzigen Donnerstag beginnt in Glatt um 19.30 Uhr der Sturm aufs Rathaus zwecks Schlüsselübergabe. Treffpunkt aller Narren ist um 19 Uhr im Schlosshof. Am Freitag, 4. März, fährt die Narrengilde um 18.30 Uhr an der Bushaltestelle ab nach Alpirsbach zum Hexenball, am Samstag, 5. März, ist um 19 Uhr Abfahrt zum Narrenball in Wolfenhausen. Am Sonntag, 6.

März, um 14 Uhr ist in Glatt Umzug mit der Gastzunft aus Bettenhausen (Aufstellung 13.30 Uhr im Spätengarten). Am Fasnetsdienstag beginnt der Kinderumzug in Glatt um 14 Uhr (Aufstellung 13.45 Uhr am Kindergarten). Abends um 18 Uhr treffen sich alle Narren bei Familie Krauter zur Schlüsselrückgabe und Fasnetsverbrennung um 18.30 Uhr mit anschließendem Kehraus im Kursaal.